

**BLK-
VERBUNDPROJEKT
SPRACHEN LEHREN
UND LERNEN
ALS KONTINUUM**

Materialien für Schulpraxis und Lehreraus- und -fortbildung

***Das Europäische Portfolio der Sprachen
und der Gemeinsame europäische Referenzrahmen
als Instrumente der Mehrsprachigkeit***

Eine Einführung für Fachseminare und Fachbereichs-
konferenzen der Sekundarstufen I und II
unter besonderer Berücksichtigung von Englisch,
Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch



erarbeitet von:

Maria-Luise Campen-Schreiner

Kopernikusschule Freigericht,
Studienseminar für Gymnasien, Offenbach am Main

Redaktion und Satz:

Jürgen Wrobel

Diese Publikation wurde im Rahmen des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum – Schulpraktische Strategien zur Überbrückung von Schnittstellen im Bildungssystem“ erstellt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Wiesbaden 2006

© BLK-Verbundprojekt „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“
Länder des Moduls 3: Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

Überblick	4
Ausgangspunkte	6
Fertigkeitsbereiche der Portfolios in Anlehnung an den <i>Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen</i>	7
Kompetenzstufen	7
Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen.....	8
Bestandteile des Sprachenportfolios.....	9
Lernziele und Sprachenportfolio	9
Literaturverzeichnis	10

2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation.....	12
Portfolio-Modelle	12
Ablaufplan	14

3 Erläuterung

4 Anhang: Materialien

M1	Das <i>Europäische Portfolio der Sprachen</i> – grundlegende Informationen
M2a-c	Raster zur Selbsteinschätzung (Deutsch, Englisch, Französisch)
M3	Einschätzungsraster mit Zuordnung von Kompetenzstufen und Fertigungsbereichen
M4a-i	Beispiele für Musteraufgaben zum <i>Europäischen Portfolio der Sprachen</i>
M5	Evaluationsbogen für verschiedene Portfolio-Modelle
M6	Kriterien für die schulpraktische Beurteilung von verschiedenen <i>EPS</i> -Modellen
M7	Evaluation der Veranstaltung



1 Einleitung

Überblick

- Zielgruppen: Fachseminar im Rahmen der Lehrerausbildung am Studien-
seminar für Gymnasien
Fachbereichskonferenz im Rahmen der Lehrerfortbildung für die
Sekundarstufen I und II
- Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch
- Voraussetzung: Keine Vorkenntnisse zum *Gemeinsamen europäischen Referenz-
rahmen (GeR)* und zum *Europäischen Portfolio der Sprachen
(EPS)* mit den drei Teilen Sprachenpass, Sprachenbiografie,
Dossier
- Arbeitsschritte:
- Kennenlernen des *EPS*¹
 - Kennenlernen des *GeR*
 - Erarbeitung der Kompetenzstufen des *GeR*
 - Einordnung der Sprachkenntnisse eines durchschnittlichen
Lernenden in das Kompetenzstufenmodell
 - Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenz in verschiedenen
Sprachen
 - Bearbeitung der Sprachenbiografie/des Sprachenpasses im
Hinblick auf die eigene Person
 - Kenntnisnahme und Diskussion der Angemessenheit von
bereits vorliegenden Musteraufgaben zu den Deskriptoren in
den Fertigungsbereichen Hören, Lesen, Miteinander sprechen
bzw. An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes
Sprechen, Schreiben (optional)
 - Erarbeitung von weiteren Musteraufgaben zu den Deskriptoren
in den Fertigungsbereichen Hören, Lesen, Miteinander
sprechen bzw. An Gesprächen teilnehmen,
Zusammenhängendes Sprechen, Schreiben (optional)
 - Reflexion verschiedener Seiten aus dem *EPS* im Hinblick auf
eigene Unterrichtserfahrungen
 - Bearbeitung von ausgewählten Seiten mit Ergänzungen

¹ Herrn Dr. Eike Thürmann sei an dieser Stelle gedankt für die zur Verfügung gestellte Powerpoint-Präsentation, die von der Autorin im Hinblick auf Französisch ergänzt wurde.

**Aufgaben und Zielsetzungen:****Die Lehrerinnen und Lehrer**

- erarbeiten Ziele und Kriterien für guten Sprachunterricht.
- thematisieren eigene Unterrichtserfahrungen.
- reflektieren Methoden und Lernformen, die guten Sprachunterricht ermöglichen. (optional)
- lernen das *Europäische Portfolio der Sprachen* und die mit den drei Teilen (Sprachenpass, Sprachenbiografie, Dossier) verbundenen Möglichkeiten und Funktionen kennen.
- erarbeiten die Kompetenzstufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*.
- ordnen die Sprachkenntnisse eines durchschnittlichen Lernenden in das Kompetenzstufenmodell für verschiedene Sprachen ein. (optional)
- vergleichen die erreichten Kompetenzen gemessen an Lernjahren und in Bezug auf die Rolle der Mehrsprachigkeit. (optional)
- reflektieren die eigene Kompetenz in verschiedenen Sprachen im Hinblick auf Mehrsprachigkeit. (optional)
- reflektieren die Bedeutung der Fertigkeitsbereiche Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen, Schreiben für das Erlernen verschiedener Sprachen. (optional)
- lernen die vier Module des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“ kennen. (optional)
- lernen Musteraufgaben zu einzelnen Deskriptoren in den Fertigkeitsbereichen kennen, reflektieren die Angemessenheit und den funktionalen Einsatz und erstellen selbst Musteraufgaben. (optional)
- prüfen verschiedene Portfolio-Modelle im Hinblick auf Stärken und Schwächen sowie Einsatzmöglichkeiten im Unterricht, äußern Fragen, Probleme, Veränderungsvorschläge, Ergänzungen und Anregungen.
- überprüfen und evaluieren am Ende der Veranstaltung die Angemessenheit des Portfolios im Hinblick auf Kriterien, Ziele und Methoden eines guten Sprachunterrichts.

Die optionalen Ziele sind im modularen Aufbau flexibel wählbar. Sie können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Zeit eingesetzt und kombiniert werden.

Nach Bearbeitung dieses Grundmoduls kann die Thematik mit unterschiedlichen Schwerpunkten vertieft und erweitert werden.



Dafür bieten sich folgende Aufbaumodule an:

- **Unterstützungsangebot 2:**
Die Einführung des *Europäischen Portfolios der Sprachen* an der Schule und im Unterricht in verschiedenen Fremdsprachen
- **Unterstützungsangebot 3:**
Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* in Verbindung mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen* als Instrument der Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch
- **Unterstützungsangebot 4:**
Die Erweiterung der Methoden- und Lernkompetenz im Fremdsprachenunterricht durch die Arbeit mit dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* und dem Portfolio der Sprachen
- **Unterstützungsangebot 5:**
Die Verknüpfung der Arbeit mit Sprachenportfolios und Lehrwerken auf der Grundlage curricularer Vorgaben
- **Unterstützungsangebot 6:**
Die Zertifizierung von Sprachkenntnissen und besonderen Leistungen mit Bezug zum Sprachenlernen im Rahmen von Projekten zum interkulturellen Lernen

Ausgangspunkte

Mit der Einführung des Fremdsprachenunterrichts in der Primarstufe stellte sich die Frage des Übergangs von der Grundschule zur Sekundarstufe I. Einige Bundesländer haben Englisch als verbindliche Sprache festgelegt (z. B. Nordrhein-Westfalen und Bayern), in anderen wird auf die Wahlmöglichkeit Wert gelegt (z. B. Hessen), auch wenn Englisch in der Realität die weiteste Verbreitung aufzeigt. Die Notwendigkeit der Überbrückung von Schnittstellen im Bildungssystem bestand in einigen Bundesländern allerdings bereits vorher (z. B. Brandenburg und Berlin).

Gute Möglichkeiten der Verwirklichung eines stringenten methodisch-didaktischen Konzeptes zum Sprachen lehren und lernen als Kontinuum ergaben sich aus der Einführung des Portfolios in der Grundschule und der konsequenten Weiterführung in den Sekundarstufen I und II mit dem Ziel der darüber hinausgehenden Verwendung im Sinne des lebenslangen Lernens. Verschiedene Länder hatten bereits Modelle des Sprachenportfolios entwickelt und durch den Einsatz in der Primarstufe sowie in den Sekundarstufen I und II erprobt.

Von grundlegender Bedeutung für die Arbeit in den Unterrichtsfächern Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch sowie Russisch als Fremdsprachen, auf die sich der vorliegende Fortbildungsbaustein bezieht, ist die pädagogische Funktion des Sprachenportfolios als Lernbegleiter, die Dokumentationsfunktion von Leistungen



Kenntnissen, Fertigkeiten und Einstellungen und nicht zuletzt die Schulentwicklungsfunktion im Sinne einer Profilbildung. Schulprogrammarbeit und Evaluation sind hier selbstverständlich eingeschlossen.

Mit Blick auf didaktische und methodische Grundsätze wird deutlich, dass es sich um eine Neuorientierung des Sprachunterrichts handelt, denn das Portfolio erfordert grundsätzlich eine Unterrichtsgestaltung, die die Schülerinnen und Schüler zur selbstständigen Planung und Einschätzung des Lernfortschritts und zum selbstregulierten Arbeiten anhält. Somit besteht die Chance zu mehr Lernerautonomie, die mit diesem Instrument der Mehrsprachigkeit verwirklicht werden kann.

Die beschriebenen Aufgabenfelder wurden durch die Arbeit in vier Modulen im Rahmen des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“ bearbeitet und entwickelt.

Die Orientierung der Portfolios am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* des Europarats eröffnet die Möglichkeit, einheitliche Richtlinien in einem international anerkannten und abgestimmten Bezugssystem einzuhalten und dadurch Aussagekraft und Vergleichbarkeit herzustellen.

Fertigkeitsbereiche der Portfolios in Anlehnung an den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen*

In diesem Kontext ist es bedeutsam, dass für das Sprachenlernen und die Beschreibung von Könnensständen Fertigkeitsebenen definiert und deutlich voneinander abgegrenzt wurden. Das bietet die Möglichkeit einer trennscharfen Beurteilung von Leistungen in den folgenden Bereichen:

- Hören bzw. Hörverstehen/*Listening/Ecouter*
- Lesen bzw. Leseverstehen/*Reading/Lire*
- Miteinander sprechen bzw. An Gesprächen teilnehmen/*Spoken Interaction/Prendre part à une conversation*
- Zusammenhängendes Sprechen/*Spoken Production/S'exprimer oralement en continu*
- Schreiben/*Writing/Ecrire*

Kompetenzstufen

Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen* legt für die Beschreibung von Kompetenzen sechs Niveaustufen in Anlehnung an die klassische Aufteilung der Lernbereiche in Grund-, Mittel- und Oberstufe fest. Er definiert drei Hauptreferenzniveaus A, B und C:

- A Elementare Sprachverwendung
- B Selbstständige Sprachverwendung



- C Kompetente Sprachverwendung

und definiert jeweils noch zwei weitere Abstufungen:

- A1 *Breakthrough*
- A2 *Waystage*
- B1 *Threshold*
- B2 *Vantage*
- C1 *Effective Proficiency*
- C2 *Mastery*

Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

Im Rahmen der neuen Outputorientierung werden im Bildungsbereich verstärkt Standards und Kompetenzen formuliert, die sich auf die zu erwerbenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen beziehen. Folgende Kompetenzen lassen sich mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen* abbilden:

Sprachlernkompetenz, Fachkompetenz, Sprach-/Sprachhandlungskompetenz, Interkulturelle Kompetenz, Sozialkompetenz, Methoden- und Lernkompetenz, Präsentationskompetenz, Medienkompetenz, Europakompetenz.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat am 10.11.2005 einen endgültigen Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen vorgelegt und damit auch dafür einen europäischen Referenzrahmen geschaffen. Dieser umfasst acht Schlüsselkompetenzen, die weitgehend auch mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen* angestrebt werden können.

Die Schlüsselkompetenzen im Sinne der Grundfertigkeiten, die durch lebenslanges Lernen vermittelt werden sollen, sind den Bereichen IT-Fähigkeiten, Fremdsprachen, technologische Kultur, Unternehmergeist und soziale Fähigkeiten zuzuordnen und lauten wie folgt:

- Muttersprachliche Kompetenz
- Fremdsprachliche Kompetenz
- Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
- Computerkompetenz
- Lernkompetenz
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- Initiativegeist und unternehmerische Kompetenz
- Kulturelle Kompetenz und Ausdrucksfähigkeit



Bestandteile des Sprachenportfolios

Das Europäische Portfolio der Sprachen besteht immer aus folgenden drei Teilen:

- Sprachenpass
- Sprachenbiografie
- Dossier

Der Sprachenpass dokumentiert die Leistungen am Ende eines Bildungswegs und erfordert auch die Zertifizierung durch die Institution im Sinne eines Abschlusses. Die Sprachenbiografie dient als Lernbegleiter. Das Dossier enthält gelungene Arbeiten, Dokumente, Bescheinigungen usw.

Lernziele und Sprachenportfolio

Die Operationalisierung, Dimensionierung, Kategorisierung und Hierarchisierung der Lehr- und Lernziele, die in der Lehrerausbildung gängige Praxis ist, lässt sich mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen vereinbaren und kann aufrecht erhalten bleiben. Denkbar wäre beispielsweise nachfolgende Einteilung in

- inhaltlich-kognitive
- sprachlich-kommunikative
- sozial-affektive
- methodisch-instrumentelle

Lernziele.



Literaturverzeichnis

- BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4., vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Francke.
- BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KÖNIGS, FRANK G./KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Diskussion*. Tübingen: Narr.
- BEHR, URSULA/KIEREPKA, ADELHEID (2005): „Anregungen für die Gestaltung des Übergangs von Klasse 4 in Klasse 5.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht* 3/2005, 18-21.
- BIESEMANN, J./THEUNISSEN, P. (2002): „Das Sprachenportfolio – ein Instrument für die Zukunft?“ *D-Blatt* 16/2002, 1-3.
<http://www.digischool.nl/du/lehrer/dms/dblatt/dblatt16/sprachenportfolio.htm>
(16.08.2006)
- BLIESENER, ULRICH (2000): „Gesamtkonzept für den schulischen Fremdsprachenunterricht: Bericht über eine Fachtagung in Loccum.“ *Schulverwaltung. Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin*, Bd. 10 (2000), 5, 168-173.
- BORGWARDT, ULF (2003): „Sprachenpass und Portfolio in der Erprobung.“ *Praxis des neusprachlichen Unterrichts*, 1/2003, 72-79.
- BRUNNER, ILSE/SCHMIDINGER, ELFRIEDE (2004): *Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I*. Linz: Veritas.
- BURWITZ-MELZER, EVA (2006): „Motivation durch Selbsteinschätzung: Fremdsprachenportfolios für die Klassen 3-10.“ In: KÜPPERS, ALMUT/QUETZ, JÜRGEN (Hrsg.) (2006): *Motivation Revisited. Festschrift für Gert Solmecke*, Berlin, 91-102.
- CHRIST, HERBERT (2001): „Wie das Postulat der Erziehung zur Mehrsprachigkeit den Fremdsprachenunterricht insgesamt verändert.“ *Mitteilungsblatt des Fachverbands Moderne Fremdsprachen (FMF), Landesverband Niedersachsen*, 16 (2001) 2, 2-9.
- CHRIST, INGEBORG (1998): „Europäisches Portfolio für Sprachen – eine Initiative des Europarats.“ *Wege zur Mehrsprachigkeit – Information zu Projekten des sprachlichen und interkulturellen Lernens*. Heft 2. Soest: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, 5-11.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio (ELP). Principles and Guidelines*. Strasbourg.



COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio. Developing the pedagogic function of a European language portfolio: the "Dossier" part and student guidance*. Strasbourg.

COUNCIL OF EUROPE (2000): *The European Language Portfolio. A guide for teachers and teacher trainers*. Strasbourg.

EUROPARAT, RAT FÜR KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin u. a.: Langenscheidt.

FLÜGEL, CHRISTOPH (1999): „Europäisches Sprachenportfolio. Ein Begleiter auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit.“ *Gymnasium Helveticum*, 5/1999, 22-26.

HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM (2002): *Lehrplan für den Bildungsgang Gymnasium*. Wiesbaden.

HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM (2002): *Lehrplan für den Bildungsgang Hauptschule*. Wiesbaden.

HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM (2002): *Lehrplan für den Bildungsgang Realschule*. Wiesbaden.

KEIPER, ANITA/ABUJA, GUNTHER/MOSER, WOLFGANG (2003): „Von der Einsicht zur Selbsteinsicht: Kompetenzentwicklung mit dem Europäischen Sprachenportfolio des Europarates.“ *Erziehung und Unterricht*, 9-10/2003, 1005-1018.

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (2005): *Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Brüssel: 10.11.2005, KOM(2005)548, 2005/0221(COD).

QUETZ, JÜRGEN (2003): „Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen: Ein Schatzkästlein mit Perlen, aber auch mit Kreuzen und Ketten ...“ In: BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KÖNIGS, FRANK G./KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Diskussion*. Tübingen: Narr, 145-155.

SCHNEIDER, GÜNTHER (1999): *Wozu ein Sprachenportfolio? Funktionen und Merkmale des Europäischen Sprachenportfolios (Schweizer Version)*.

<http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/pdfs/aufsatz-gu-wozu-pf.pdf> (16.08.2006)

STRITTMATTER, ANTON (2001): „Was kann das kürzlich lancierte Europäische Sprachenportfolio den Lehrerinnen und Lehrern bringen?“ *Thema. Zeitschrift des LCH* 9/2001.

http://www.lch.ch/bildungschweiz/pdfs/2001/heft/9_2001.pdf (16.08.2006)



2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation

Die verbindlichen Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen dienen als grundlegende Voraussetzung, um die wesentlichen Aspekte der Thematik verstehen zu können. Auf der Basis dieser Einführung sind alle weiteren Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen optional und flexibel wählbar. Daraus können einzelne Aus- und Fortbildungsmodulare entwickelt werden je nach Schwerpunktsetzung und nach zur Verfügung stehender Zeit.

Im Folgenden werden die Abkürzungen *GeR* für „Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen“ (s. a. Literaturverzeichnis) und *EPS* für „Europäisches Portfolio der Sprachen“ verwendet.

Portfolio-Modelle

Die im Folgenden beschriebene konkrete Arbeit bezieht sich auf Portfolios aus diesen Ländern:

Deutschland:

- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung
Europäisches Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 4.2000)
Soest ⁴2005

zu beziehen über:
Druck Verlag Kettler GmbH
Robert-Bosch-Str. 14
Postfach 1150
59199 Bönen

dazu auch das „Rüsselsheimer Modell“, eine vereinfachte, von den Hessischen Europaschulen auf der Basis des Soester Portfolios erarbeitete Version für die Jahrgänge 5-8, die nicht akkreditiert, aber an das NRW-Portfolio anschlussfähig ist:

<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio/material>

- Thüringer Kultusministerium
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 32.2002)
Erfurt 2002

zu beziehen über:
Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Langenscheidtstr. 5
99867 Gotha



- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport
Das Europäische Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 46.2003)
Hamburg 2003

zu beziehen über:

<http://www.diesterweg.de>

- Berlin, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)
Europäisches Portfolio der Sprachen - Grund- und Aufbauportfolio
(zur Akkreditierung eingereicht)

voraussichtlich ab Herbst 2007 zu beziehen bei Cornelsen, Diesterweg, Klett

Österreich:

- Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Das Europäische Sprachenportfolio als Lernbegleiter in Österreich
(Akkreditierungsnummer 58.2004)
Graz 2004

zu beziehen über:

Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG
Ankerstraße 4
A-8057 Graz

Irland:

- Modern Languages in Primary Schools Initiative
Kildare Education Centre
My European Language Portfolio
(Akkreditierungsnummer 66/2005)
MLPSI, Kildare Education Centre 2004

zu beziehen über:

Kildare Education Centre
Friary Road,
Kildare Town,
Co.Kildare.
kec.ias@eircom.net

Italien:

- Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 65/2004)
Bozen 2005

Selbstverständlich können bei Bedarf weitere Portfolios aus anderen Ländern in den einzelnen Phasen der Veranstaltung benutzt werden.



Ablaufplan

Phasen: Methoden Arbeitsformen	Inhalt/Aufgaben/Zielsetzungen	Material/Medien
Phase 1: Plenum	Einstieg: Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Tagesordnung und der Ziele, Informationsaustausch, Erwartungen, Wünsche und Anregungen	Flipchart oder Karten, Tagesordnung
Phase 2: Gruppenarbeit und Plenum	Erarbeitung mit anschließender Präsentation: Thematisierung von Erfahrungen und Meinungsaustausch: Kriterien <ul style="list-style-type: none"> • Was ist guter Sprachunterricht? • Welche Ziele werden verfolgt? • Wie sind sie zu erreichen? 	Folien, Karten
Phase 3: Impulsreferat Plenum (optional)	Impulsreferat mit Klärung von Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Europäisches Portfolio der Sprachen,</i> • <i>Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen</i> <p>„Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“: Ein Verbundprojekt der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)</p>	Powerpoint-Präsentationen, Folien, Informationsblätter, Literaturliste
Phase 4: Gruppenarbeit	Erarbeitung der Kompetenzstufen A1-C2 für die Fertigungsbereiche Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen, Schreiben	Zerschnittene Kopie und vollständige Kopie eines Auszugs aus dem Sprachenpass in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch)



Phasen: Methoden Arbeitsformen	Inhalt/Aufgaben/Zielsetzungen	Material/Medien
Phase 5: (optional) Einzelarbeit, Plenum	Einordnung der Sprachkenntnisse eines durchschnittlichen Lernenden in das Kompetenzstufenmodell für verschiedene Sprachen, Vergleich der Ergebnisse und Reflexion, Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenz in verschiedenen Sprachen	Sprachenpass, Flipchart
Phase 6: (optional) Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	Kenntnisnahme und Diskussion der Angemessenheit von vorliegenden Musteraufgaben zu einzelnen Deskriptoren in den Fertigungsbereichen	Beispiele für Musteraufgaben: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch
Phase 7: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Arbeitsteilige Gruppenarbeit, Jigsaw-Puzzle/ Gruppenpuzzle, Plenum	Kenntnisnahme verschiedener Sprachenportfolios, Prüfung der Eignung, Qualitätskriterien und Reflexion: Stärken, Schwächen, Fragen/Probleme, Veränderungsvorschläge/Ergänzungen/Anregungen, Einsatzmöglichkeiten im Unterricht/Strategien Sprachenpass, Sprachenbiografie, Dossier	Sprachenportfolio-Modelle: <ul style="list-style-type: none"> • Nordrhein-Westfalen • Thüringen • Hamburg • BLK-Projekt • Autonome Provinz Bozen-Südtirol • Irland • Österreich
Phase 8: Plenum	Abschlussdiskussion und Evaluation, Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten des Portfolios anhand der Kriterien, Ziele und Methoden eines guten Sprachunterrichts (vgl. Ergebnisse der Einstiegsphase, Verifizierung/Falsifizierung der Thesen), Perspektiven der Weiterarbeit	Folien, Karten, Flipchart



3 Erläuterung

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen des Fachtages, der die Erstbegegnung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* und mit verschiedenen Modellen des Sprachenportfolios zum Gegenstand hat, kurz erläutert.

Phase 1:

In dieser Einstiegsphase stellen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz vor, nennen möglicherweise ihre Vorkenntnisse und äußern gleichzeitig ihre Erwartungen, Wünsche und Anregungen. Fragen können an dieser Stelle auch schon gestellt werden. Die Ergebnisse können auf Flipchart festgehalten oder auf Karten geschrieben und in Form eines Posters visualisiert werden. Mit Hilfe der Tagesordnung erläutert die Leiterin bzw. der Leiter des Fachtages Inhalte, Ziele, Ablauf und Zeitrahmen der Veranstaltung. Eine Verständigung über Vorwissen, Erwartungen und Zielsetzungen ist für die weitere Planung und den Verlauf hilfreich. Die Dauer dieser Phase hängt von der Gruppengröße und den Voraussetzungen ab.

Phase 2:

Die Verständigung über Kriterien für guten Sprachunterricht dient der Hinführung zum Thema. Erfahrungen und Meinungen werden in Kleingruppen ausgetauscht. Im Hinblick auf die anschließende Präsentation ist es für die Gruppeneinteilung empfehlenswert, dass drei bis fünf Personen zusammenarbeiten, die sich auf die gleiche Sprache beziehen. Die Antworten zu den o. g. Fragen sollen stichpunktartig auf Karten festgehalten werden, die auf Plakate zu kleben oder auf Stellwände zu befestigen sind. Die Ergebnisse bleiben bis zum Ende des Fachtags sichtbar, denn anhand dieser Aspekte werden dann die Brauchbarkeit und der Nutzen des *Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS)* im Hinblick auf gute Unterrichtsqualität überprüft. Bei der Auswertungsphase im Plenum ist auf den Vergleich der Kriterien für die verschiedenen Sprachen zu achten. In der Regel überwiegen allerdings die Gemeinsamkeiten, was in einer Reflexionsphase auf der Metaebene zu thematisieren ist. Gründe für Unterschiede sollten analysiert werden.

Phase 3:

In dieser Phase wird der Input gegeben und das *EPS* mit Bezug zum *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR)* in Form einer Powerpoint-Präsentation vorgestellt, die sich von der Terminologie her auf Englisch und Französisch bezieht. Hier könnte auch alternativ mit Folien gearbeitet werden. Auf jeden Fall ist darauf zu achten, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fragen direkt stellen können und Zeit für die Antworten eingeplant wird, da das Verständnis unbedingt zu sichern ist. Manches kann allerdings auch zur späteren Klärung vorgesehen werden und ist dann entsprechend festzuhalten. Informationsblätter (s. Anlage) und Literaturhinweise sollten erst danach ausgegeben werden, damit die Aufmerksamkeit auf das Impulsreferat gerichtet bleibt.

Ein optionaler, aber empfehlenswerter Bericht in Kurzform über das Verbundprojekt der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung mit dem Titel „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“ in Form einer kurzen Power-



point-Präsentation ermöglicht es, über den aktuellen Stand und die Entwicklung in Deutschland zu berichten.

Phase 4:

Nach dem Impulsreferat gilt es, den GeR auf anschauliche und nachvollziehbare Art und Weise näher kennen zu lernen und die Kompetenzstufen A1-C2 in Gruppen von drei bis fünf Personen zu erarbeiten. Hierbei ist es hilfreich, wenn die Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer sich auf die gleiche Sprache beziehen.

Jede Gruppe erhält für die Stillarbeitsphase einen Umschlag mit einer Kopie der Kompetenzstufen bezogen auf die Fertigungsbereiche Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen, Schreiben aus dem Sprachenpass. Diese Seite liegt in Deutsch, Englisch und Französisch vor und sollte den Lehrerinnen und Lehrern, die die entsprechenden Sprachen beherrschen, gegeben werden. Die einzelnen Skalen und Texte zu den Fertigkeiten sind vorher in kleine Schnipsel geschnitten worden, wobei die vertikale und horizontale Leiste der Kompetenzstufen und Fertigungsbereiche als Vorlage und Orientierung beim Zusammensetzen dient. Die Teile werden nach dem aufsteigenden Schwierigkeitsgrad auf ein Blatt gelegt bzw. aufgeklebt. Als Kopiervorlage empfiehlt sich das Hamburger Portfolio, da dort die einzelnen Kästchen die gleiche Größe haben. Beim NRW-Portfolio bietet die unterschiedliche Größe eine zusätzliche Hilfestellung beim Zusammensetzen der Teile.

Die Überprüfung der Ergebnisse erfolgt in der Gruppe anhand einer nicht zerschnittenen Kopie aus dem Sprachenpass in selbstständiger Kontrolle der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

In einer Reflexionsphase thematisieren die Gruppenmitglieder im Plenum ihre Erfahrungen und Eindrücke aus dieser Phase und äußern sich zu dem von ihnen bearbeiteten Auszug aus dem GeR.

Phase 5:

Diese Phase dient der konkreten Arbeit mit den Kompetenzstufen in den verschiedenen Fertigungsbereichen anhand der vorher vermittelten Informationen. Es soll herausgearbeitet werden, welche Ergebnisse die Einordnung der Sprachkenntnisse in der Praxis zeigt. Bei Unklarheiten kann der Sprachenpass zu Hilfe genommen werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich konkret eine durchschnittliche Schülerin bzw. einen durchschnittlichen Schüler aus einer ihrer Lerngruppen vorzustellen und nach kurzer Reflexion deren bzw. dessen Kompetenzen in den verschiedenen Fertigungsbereichen einzuordnen und zu notieren. Wichtig ist, dass sich die Einordnung der Sprachkompetenzen auf die gleiche Jahrgangsstufe oder das gleiche Lernjahr bezieht.

Die Ergebnisse aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingetragen in ein Raster, das an einer Flipchart hängt.

Sollten verschiedene Sprachen involviert sein, sind verschiedene Farben für die eindeutige Markierung zu verwenden. Es können Punkte geklebt oder Striche in die



einzelnen Kästchen gesetzt werden. Die Ergebnisse sind im Hinblick auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit jeweiligen Gründen zu diskutieren und zu reflektieren. Der Sprachenvergleich ist hilfreich, weil die unterschiedlichen Könnensstände in der Gesamtschau sichtbar werden.

Durch die konkrete Einordnung eines Lernenden in das Kompetenzstufenmodell wird deutlich, dass die Bewertung nicht so schwer ist wie zunächst von Kritikern vermutet. Erfahrungsgemäß wird es nämlich kaum Abweichungen geben. Sollten sie sich dennoch zeigen, liegt das oft an der fehlerhaften Einschätzung, was jedoch die Ausnahme ist.

Natürlich kann alternativ auch das Niveau eines „sehr guten“ bzw. „sehr schlechten“ Lernenden eingeordnet werden.

Ein weiterer Schritt dieser Phase, der vor oder nach der Einordnung eines „erinnerten“ Lernenden durchgeführt werden kann, ist die Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Sprachen. Hierbei wird der Unterschied zwischen rezeptiven und produktiven Fertigkeiten besonders deutlich. Sehr gut nachvollziehbar ist die positive Herangehensweise an die Einordnung der Kompetenzen vor allem dann, wenn es sich um Sprachen handelt, die man nicht über mehrere Jahre gelernt und studiert hat (z. B. Sprachverwendung im Urlaub).

Es hängt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und von der Offenheit im Umgang miteinander ab, ob und in welcher Form die Ergebnisse der persönlichen Einordnung thematisiert werden können und sollen.

Phase 6:

Dieser optionale Schritt macht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich, wie Musteraufgaben zu den verschiedenen Deskriptoren in den Kompetenzstufen und Fertigungsbereichen aussehen können. Beispiele dafür können in Papierform verteilt oder über Folie und Overhead-Projektor oder über CD digital mit Beamer visualisiert werden. Die Angemessenheit im Hinblick auf Formulierungen, Beispiele, Arbeitsaufwand usw. kann diskutiert werden.

Mit Bezug auf die Mehrsprachigkeit sind verschiedene Beispiele für verschiedene Sprachen zu thematisieren. Im Sinne von Handlungsorientierung und konkreter Vermittlungspraxis können auch weitere Beispiele in Partner- oder Gruppenarbeit entwickelt werden. Das bietet sich vor allem für die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an, da sie lernen, Aufgaben zur Leistungsüberprüfung selbst zu entwerfen und gezielt im Hinblick auf den zu testenden Könnensstand zu entwickeln.

Phase 7:

Die verschiedenen Portfoliomodelle werden in arbeitsteiliger Gruppenarbeit zur Kenntnis genommen und im Hinblick auf ihre Eignung überprüft. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält ein Exemplar des zu sichtenden Portfolios. Zur Strukturierung und Ergebnissicherung dient das Arbeitsblatt (s. Anlage) zur Evaluation von Pass, Biografie und Dossier verschiedener Portfolios, auf dem Stärken, Schwächen, Fragen/Probleme, Veränderungsvorschläge/Ergänzungen/Anregungen, Einsatzmög-



lichkeiten im Unterricht/Strategien festgehalten werden. Von jeder Gruppe wird ein Zeitnehmer bestimmt. Der Erfahrungsaustausch kann in Gruppen mit neuer Zusammensetzung nach der Expertenmethode (*Jigsaw-Verfahren*)² erfolgen. Je nach Größe der Gesamtgruppe ist die Auswertung auch im Plenum zu leisten. Die Einschätzungen können auf Wunsch und bei Bedarf diskutiert werden.

Phase 8:

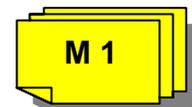
Am Ende des Fachtags gilt es, die neuen Erkenntnisse in Bezug zu setzen zu den zu Beginn festgehaltenen Kriterien, Zielen und Methoden für guten Sprachunterricht. Die Einsatzmöglichkeiten des Portfolios sind in diesem Kontext zu bewerten. Damit ein eindrucksvolles Bild entsteht, können die geeigneten von den nicht geeigneten Aspekten getrennt werden, indem konkret auf die in Phase 2 erarbeiteten Kriterien Bezug genommen wird (z. B. durch Abnehmen der entsprechenden Karten von der Wand). Dadurch wird in der Rückschau ersichtlich, welche Ansprüche an guten Unterricht mit dem *EPS* und *GeR* verwirklicht werden können.

Es folgt eine Abschlussdiskussion und Evaluation mit Perspektiven der Weiterarbeit. Zur Evaluation eignen sich verschiedene Methoden (s. Anlage).

4 Anhang: Materialien

- M1 Das *Europäische Portfolio der Sprachen* – grundlegende Informationen
- M2a-c Raster zur Selbsteinschätzung (Deutsch, Englisch, Französisch)
- M3 Einschätzungsraster mit Zuordnung von Kompetenzstufen und Fertigungsbereichen
- M4a-i Beispiele für Musteraufgaben zum *Europäischen Portfolio der Sprachen*
- M5 Evaluationsbogen für verschiedene Portfolio-Modelle
- M6 Kriterien für die schulpraktische Beurteilung von verschiedenen *EPS*-Modellen
- M7 Evaluation der Veranstaltung

² Dabei ist in den neu gebildeten Gruppen mindestens ein Experte aus jeder Stammgruppe vertreten, der die Ergebnisse präsentiert. Die Informationen sind schriftlich festzuhalten. Die ursprünglichen Stammgruppen treffen sich wieder, tauschen ihre Erkenntnisse aus und entscheiden sich für das ihrer Meinung nach beste Portfoliomodell.



Das Europäische Portfolio der Sprachen

Grundlegende Informationen

(Beauftragte für die Region Rhein-Main-Kinzig-Kreis: M.-L. Campen-Schreiner)

Das Sprachenportfolio geht auf eine Initiative des Europarates von 1991 zurück. Damit Schülerinnen und Schüler auf internationaler Ebene verständlich und vergleichbar ihre Abschlüsse und Zensuren im Bereich der Sprachen dokumentieren können, wurden einheitliche Kriterien zur Beurteilung von Sprachkenntnissen entwickelt. Somit dient das EPS künftig neben den Noten- und Punktesystemen der Schulzeugnisse als Zusatzqualifikation zur Ergänzung der Bewerbungsunterlagen. Es ist gleichzeitig Informationsinstrument und Lernbegleiter während der Schulzeit und danach.

Die **Hauptziele des Sprachenportfolios** sind:

- Steigerung der Motivation durch Hilfestellung und Ermutigung zum lebenslangen Sprachenlernen
- Förderung der Lernerautonomie, des selbstständigen Lernens, der Methodenkompetenz und der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung
- Darstellung schulischer und außerschulischer Erfahrungen beim Sprachenlernen, Dokumentation und Reflexion des interkulturellen Lernens
- Information über Sprachkenntnisse nach international vergleichbaren und verständlichen Kriterien (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen).
- Erleichterung der Mobilität

Das einer Mappe ähnelnde Portfolio besteht aus den drei Teilen Sprachenpass, Sprachlernbiografie und Dossier.

Der **Sprachenpass** wird am Ende der Schullaufbahn ausgestellt. Er gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Kenntnisse in den erlernten Sprachen sowie eine Auflistung der Zertifikate, Bestätigungen über Auslandsaufenthalte, Prüfungen, Wettbewerbe usw.

Die **Sprachlernbiografie** dokumentiert die Geschichte des Spracherwerbs, gibt Auskunft über den Unterricht und die eigenen Lernziele, informiert über wichtige Erfahrungen und enthält Checklisten zur Selbsteinschätzung.

Im **Dossier** werden persönliche Arbeiten gesammelt, die anschaulich die Leistungen in den verschiedenen Sprachen dokumentieren (z.B. Berichte, Collagen, Dialoge Briefe, Szenen, Erzählungen, Projekte, Zertifikate, Zeugnisse, Bescheinigungen).

Die Arbeit mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen soll den Stellenwert des Sprachenlernens im Rahmen der Globalisierung verdeutlichen und verstärken, den zukünftigen Anforderungen in einer durch Sprachenvielfalt geprägten Welt gerecht werden und somit neue Perspektiven eröffnen, aber vor allem Spaß machen und den Schülerinnen und Schülern im Sinne des lebensbegleitenden Lernens auch für ihr weiteres Leben in und nach der Schule nützen.



Raster zur Selbsteinschätzung (Quelle: Hamburger Portfolio, Akkr.-Nr. 46.2003)

		Raster zur Selbsteinschätzung				
		A1	A2	B1	B2	C1
Verstehen Hören	<p>Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt, es wird langsam und deutlich gesprochen.</p>	<p>Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht z.B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkäufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe die Wesentlichen von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.</p>	<p>Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.</p>	<p>Ich kann längere Redebeiträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.</p>	<p>Ich kann längere Redebeiträge folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt werden. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.</p>	<p>Ich kann längere Redebeiträge folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt werden. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.</p>
	<p>Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt, es wird langsam und deutlich gesprochen.</p>	<p>Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht z.B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkäufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe die Wesentlichen von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.</p>	<p>Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.</p>	<p>Ich kann längere Redebeiträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.</p>	<p>Ich kann längere Redebeiträge folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt werden. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.</p>	<p>Ich kann längere Redebeiträge folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt werden. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.</p>
Sprechen An Gesprächen teilnehmen	<p>Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.</p>	<p>Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Gespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.</p>	<p>Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse usw. beziehen.</p>	<p>Ich kann mich spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.</p>	<p>Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.</p>	<p>Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und ungangsprächtlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch lehrere Bedeutungsnuancen ausdrücken. Bei Ausdruckschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.</p>
	<p>Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.</p>	<p>Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Gespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.</p>	<p>Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse usw. beziehen.</p>	<p>Ich kann mich spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.</p>	<p>Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.</p>	<p>Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und ungangsprächtlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch lehrere Bedeutungsnuancen ausdrücken. Bei Ausdruckschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.</p>
Zusammenhängendes Sprechen 	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p>	<p>Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z.B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.</p>	<p>Ich kann in einfachen, zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.</p>	<p>Ich kann zu vielen Themen aus meinem Interessensspektrum eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p>	<p>Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.</p>	<p>Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erläutern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und es so den Zuhörern erleichtern wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.</p>
	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p>	<p>Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z.B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.</p>	<p>Ich kann in einfachen, zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.</p>	<p>Ich kann zu vielen Themen aus meinem Interessensspektrum eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p>	<p>Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.</p>	<p>Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erläutern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und es so den Zuhörern erleichtern wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.</p>
Schreiben 	<p>Ich kann eine kurze, einfache Postkarte schreiben, z.B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z.B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.</p>	<p>Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z.B. um mich für etwas zu bedanken.</p>	<p>Ich kann über Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.</p>	<p>Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.</p>	<p>Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darlegen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.</p>	<p>Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.</p>
	<p>Ich kann eine kurze, einfache Postkarte schreiben, z.B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z.B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.</p>	<p>Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z.B. um mich für etwas zu bedanken.</p>	<p>Ich kann über Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.</p>	<p>Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.</p>	<p>Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darlegen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.</p>	<p>Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.</p>



Self-assessment grid (Quelle: Hamburger Portfolio, Akkr.-Nr. 46.2003)

Self-assessment grid		A1		A2		B1		B2		C1		C2	
		A1		A2		B1		B2		C1		C2	
Understanding Listening	I can understand familiar words and very basic phrases concerning myself, my family and immediate concrete surroundings when people speak slowly and clearly.		I can understand phrases and the highest frequency vocabulary related to areas of most immediate personal relevance (e.g. very basic personal and family information, shopping, local area, employment). I can catch the main point in short, clear, simple messages and announcements.		I can understand the main points of clear, standard speech on familiar matters regularly encountered in work, school, leisure, etc. I can understand the main point of many radio or TV programmes on current affairs or topics of personal or professional interest when the delivery is relatively slow and clear.		I can understand extended speech and lectures and follow even complex lines of argument provided the topic is reasonably familiar. I can understand most TV news and current affairs programmes. I can understand the majority of films in standard dialect.		I can understand extended speech even when it is not clearly structured and when relationships are only implied and not signalled explicitly. I can understand television programmes and films without too much effort.		I have no difficulty in understanding any kind of spoken language, whether live or broadcast, even when delivered at fast native speed, provided I have some time to get familiar with the accent.		
	Reading Reading	I can understand familiar names, words and very simple sentences, for example on notices and posters or in catalogues.		I can read very short, simple texts. I can find specific, predictable information in simple everyday material such as advertisements, prospectuses, menus and timetables and I can understand short simple personal letters.		I can understand texts that consist mainly of high frequency everyday or job-related language. I can understand the description of events, feelings and wishes in personal letters.		I can read articles and reports concerned with contemporary problems in which the writers adopt particular attitudes or viewpoints. I can understand contemporary literary prose.		I can understand long and complex factual and literary texts, appreciating distinctions of style. I can understand specialised articles and longer technical instructions, even when they do not relate to my field.		I can read with ease virtually all forms of the written language, including abstract, structurally or linguistically complex texts such as manuals, specialised articles and literary works.	
Speaking Spoken Interaction		I can interact in a simple way provided the other person is prepared to repeat or rephrase things at a slower rate of speech and help me formulate what I'm trying to say. I can ask and answer simple questions in areas of immediate need or on very familiar topics.		I can communicate in simple and routine tasks requiring a simple and direct exchange of information on familiar topics and activities. I can handle very short social exchanges, even though I can't usually understand enough to keep the conversation going myself.		I can deal with most situations likely to arise whilst travelling in an area where the language is spoken. I can enter unprepared into conversation on topics that are familiar, of personal interest or pertinent to everyday life (e.g. family, hobbies, work, travel and current events).		I can interact with a degree of fluency and spontaneity that makes regular interaction with native speakers quite possible. I can take an active part in discussions in familiar contexts, accounting for and sustaining my views.		I can express myself fluently and spontaneously without much obvious searching for expressions. I can use language flexibly and effectively for social and professional purposes. I can formulate ideas and opinions with precision and relate my contribution skilfully to those of other speakers.		I can take part effortlessly in any conversation or discussion and have a good familiarity with idiomatic expressions and colloquialisms. I can express myself fluently and convey finer shades of meaning precisely. If I do have a problem I can backtrack and restructure around the difficulty so smoothly that other people are hardly aware of it.	
	Written Production Spoken Production	I can use simple phrases and sentences to describe where I live and people I know.		I can use a series of phrases and sentences to describe in simple terms my family and other people, living conditions, my educational background and my present or most recent job.		I can connect phrases in a simple way in order to describe experiences and events, my dreams, hopes and ambitions. I can briefly give reasons and explanations for opinions and plans. I can narrate a story or relate the plot of a book or film and describe my reactions.		I can present clear, detailed descriptions on a wide range of subjects related to my interests. I can write an essay or report, passing on information or giving reasons in support of or against a particular point of view. I can write letters highlighting the personal significance of events and experiences.		I can present clear, detailed descriptions or complex subjects integrating sub-themes, developing particular points and rounding off with an appropriate conclusion.		I can present a clear, smoothly-flowing description or argument in a style appropriate to the context and with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points.	
Writing Writing		I can write a short, simple postcard, for example sending holiday greetings. I can fill in forms with personal details, for example entering my name, nationality and address on a hotel registration form.		I can write short, simple notes and messages. I can write a very simple personal letter, for example thanking someone for something.		I can write simple connected text on topics which are familiar or of personal interest. I can write personal letters describing experiences and impressions.		I can write clear, detailed text on a wide range of subjects related to my interests. I can write an essay or report, passing on information or giving reasons in support of or against a particular point of view. I can write letters highlighting the personal significance of events and experiences.		I can express myself in clear, well-structured text, expressing points of view at some length. I can write about complex subjects in a letter, an essay or a report, underlining what I consider to be the salient issues. I can select a style appropriate to the reader in mind.		I can write clear, smoothly-flowing text in an appropriate style. I can write complex letters, reports or articles which present a case with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points. I can write summaries and reviews of professional or literary works.	



Grille pour l'auto-évaluation (Quelle: Hamburger Portfolio, Akkr.-Nr. 46.2003)

		A1		A2		B1		B2		C1		C2	
<p>Comprendre</p> <p>→</p> <p>Ecouter</p>	<p>Je peux comprendre des mots familiers et des expressions très courantes au sujet de moi-même, de ma famille et de l'environnement concret et immédiat, si les gens parlent lentement et distinctement.</p>	<p>Je peux comprendre des textes courts très simples. Je peux trouver une information particulière prévisible dans des documents courants comme les petites publicités, les prospectus, les menus et les horaires et je peux comprendre des lettres personnelles courtes et simples.</p>	<p>Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.</p>	<p>Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.</p>	<p>Je peux comprendre des conférences et des discours assez longs et même suivre une argumentation complexe si le sujet m'en est relativement familier. Je peux comprendre la plupart des émissions de télévision sur l'actualité et les informations. Je peux comprendre la plupart des films en langue standard.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>	<p>Je peux lire des articles et des rapports sur des questions contemporaines dans lesquels les auteurs adoptent une attitude particulière ou un certain point de vue. Je peux comprendre un texte littéraire contemporain en prose.</p>
	<p>Je peux communiquer de façon simple à condition que l'interlocuteur soit disposé à répéter ou à reformuler ses phrases plus lentement et à m'aider à formuler ce que j'essaie de dire. Je peux poser des questions simples sur des sujets familiers ou sur ce dont j'ai immédiatement besoin, ainsi que répondre à de telles questions.</p>	<p>Je peux communiquer lors de tâches simples et habituelles ne demandant qu'un échange d'informations simple et direct sur des sujets et des activités familiers. Je peux avoir des échanges très brefs même si, en règle générale, je ne comprends pas assez pour poursuivre une conversation.</p>	<p>Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).</p>	<p>Je peux articuler des expressions de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et les explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.</p>	<p>Je peux articuler des expressions de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et les explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>	<p>Je peux communiquer avec un degré de spontanéité et d'aisance qui rend possible une interaction horizontale avec un locuteur natif. Je peux participer activement à une conversation dans des situations familières, présenter et défendre mes opinions.</p>
	<p>Je peux utiliser des expressions et des phrases simples pour décrire mon lieu d'habitation et les gens que je connais.</p>	<p>Je peux utiliser une série de phrases ou d'expressions pour décrire en termes simples ma famille et d'autres gens, mes conditions de vie, ma maison et mon activité professionnelle actuelle ou récente.</p>	<p>Je peux utiliser des expressions de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et les explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.</p>	<p>Je peux écrire un texte simple et cohérent sur des sujets familiers ou qui m'intéressent personnellement. Je peux écrire des lettres personnelles pour décrire expériences et impressions.</p>	<p>Je peux écrire un texte simple et cohérent sur des sujets familiers ou qui m'intéressent personnellement. Je peux écrire des lettres personnelles pour décrire expériences et impressions.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>
	<p>Je peux utiliser des expressions et des phrases simples pour décrire mon lieu d'habitation et les gens que je connais.</p>	<p>Je peux utiliser une série de phrases ou d'expressions pour décrire en termes simples ma famille et d'autres gens, mes conditions de vie, ma maison et mon activité professionnelle actuelle ou récente.</p>	<p>Je peux utiliser des expressions de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et les explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions.</p>	<p>Je peux écrire un texte simple et cohérent sur des sujets familiers ou qui m'intéressent personnellement. Je peux écrire des lettres personnelles pour décrire expériences et impressions.</p>	<p>Je peux écrire un texte simple et cohérent sur des sujets familiers ou qui m'intéressent personnellement. Je peux écrire des lettres personnelles pour décrire expériences et impressions.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>	<p>Je peux écrire des notes et messages simples et courts. Je peux écrire une lettre personnelle très simple, par exemple de remerciements.</p>



**Einschätzungsraster
mit Zuordnung von Kompetenzstufen und Fertigkeitsbereichen**

	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1	C 2
Hörverstehen						
Leseverstehen						
Zusammenhängend Sprechen						
Miteinander Sprechen bzw. An Gesprächen teilnehmen						
Schreiben						

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

a) NRW-Modell, Hören A1, Englisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. Open the door. Close the window, please. Repeat the word / the phrase. Take out your book. ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.). (Vgl. Miteinander Sprechen 1 / 2). What's your name? Where do you live? How old are you? ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

b) NRW-Modell, Hören A1, Französisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. Sie sollen Gegenstände zeigen und benennen. Beispiele für Anweisungen: <i>Montre la fenêtre...</i> <i>Voilà le crayon, le livre, le cahier ...</i> <i>Où est la porte?</i> ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.), (vgl. Miteinander Sprechen 1/2) <i>Tu t'appelles comment ?</i> <i>Tu as quel âge ?</i> <i>Tu habites où ?</i> ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

c) NRW-Modell, Hören A1, Spanisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. z. B. <i>Abre la puerta.</i> <i>Cierra la ventana.</i> <i>Repite la frase / la palabra.</i> <i>Toma un libro</i> ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.). (Vgl. Miteinander Sprechen 1 / 2). <i>¿Cómo te llamas?</i> <i>¿Dónde vives?</i> <i>¿Cuántos años tienes?</i> ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

d) NRW-Modell, Hören A1; Italienisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/1
Ich kann kurze Anweisungen, Aufforderungen und Fragen verstehen und darauf reagieren.	
Aufgabenstellung:	
1. L gibt Anweisungen in der Zielsprache, die die S befolgen. z. B. <i>Apri la finestra.</i> <i>Ferma la porta.</i> <i>Ripeti la parola / la frase.</i> <i>Prendi un libro.</i> ...	
2. Partnerfragen und Vorstellen des Partners (Freund/in, Nachbar/in), Erfragen von Informationen zu Namen, Alter, Wohnort, Hobbys etc.). (Vgl. Miteinander Sprechen 1 / 2). <i>Come ti chiami?</i> <i>Dove abiti?</i> <i>Quanti anni hai?</i> ...	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn Anweisungen richtig verstanden werden und darauf reagiert wird.	
Organisationsform: Gruppenspiel Zeitaufwand: 10 Minuten Medium: - Material: -	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

e) NRW-Modell, Hören A1, Spanisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/2
Ich kann Angaben zu Ort, Zeit und Menge verstehen, wenn es sich um alltägliche Situationen und Tätigkeiten handelt.	
Aufgabenstellung:	
Textvortrag:	
Juan y Carlos son estudiantes de Barcelona. Pasan sus vacaciones en América latina. Hoy están en Peru, en Lima, la capital. Visitan el centro con la catedral. Después van a la estación de autobuses y toman un autobus para ir a Cuzco. Cuzco está en la Cordillera de los Andes. En Cuzco la mayoría de las habitantes son indios y no todas hablan español. A unos 90 km al noroeste de Cuzco está Machu Picchu, una antigua ciudad de los incas. Son ruinas muy famosas y todos los turistas las visitan. Se conoce la existencia de Machu Picchu solo desde el año 1911.	
1. Juan y Carlos pasan sus vacaciones en Barcelona. correcto falso	
2. Peru es la capital del Peru.	
3. Toman un autobus para ir a la catedral.	
4. Cuzco está en la Cordillera de los Andes.	
5. Los habitantes de Cuzco son por la mayoría indios.	
6. Machu Picchu está a 100 kilómetros de Cuzco.	
7. Machu Picchu es una ciudad moderna.	
8. Se conoce Cuzco desde el año 1911.	
wann erfüllt/nicht erfüllt: Wenn vier Aussagen richtig erkannt sind.	
Organisationsform: Text wird zweimal vorgetragen / vorgespielt, beim ersten Mal ohne Arbeitsauftrag. Zeitaufwand: ca. 15 Min.	
Medium: Lehrer / Kasette	
Material:	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

f) NRW-Modell, Hören A1, Französisch

Bereich: Hören	Deskriptor: A1/2
Ich kann Angaben zu Ort, Zeit und Menge verstehen, wenn es sich um alltägliche Situationen und Tätigkeiten handelt.	
Aufgabenstellung:	
Textvortrag zum Thema „Mon appartement“	
a) L fertigt einen Text an, der die Räume einer Wohnung beschreibt, und liest ihn den S vor. Anhand eines Bildes stellt S fest, ob die Aussagen den Tatsachen entsprechen oder nicht. Entsprechende Texte werden zu den Themen Wochentage und Zahlen angefertigt.	
Aufgabenstellung: <i>C'est vrai ou faux?</i> <i>Il y a deux lits dans la chambre?</i> <i>Il y a cinq livres sur les étagères?</i>	
b) S zeichnet den Grundriss einer Wohnung, benennt die Zimmer und gibt an, welche Gegenstände sich in diesen Zimmern befinden. (vgl. Découvertes 1; S.18). Sein Nachbar notiert die einzelnen Zimmer und zeichnet die Symbole der Gegenstände in die entsprechenden Räume. Der Vergleich mit der Zeichnung ergibt die Richtigkeit.	
Aufgabenstellung: <i>Dans mon appartement il y a une salle de séjour, une cuisine, une chambre, une salle de bains.</i> <i>Dans la chambre il y a un lit, une étagère etc.</i>	
c) S mit korrekter Aussprache liest Uhrzeiten vor, Schüler notieren diese in Zahlen. <i>Midi moins le quart – 11:45 h ...</i>	
wann erfüllt/nicht erfüllt: wenn 6 von 10 Aussagen richtig erkannt bzw. notiert sind.	
Organisationsform: Partnerarbeit möglich	
Zeitaufwand: ca. 15 Min.	
Medium: Lehrer / Kassette	
Material:	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

g) NRW-Modell, Schreiben A2, alle Sprachen

Bereich: Schreiben	Deskriptor: A2/2
Ich kann kurze Notizen zu Bildern und Collagen für andere Mitglieder meiner Lerngruppe schreiben.	
Aufgabenstellung: 1. Wähle ein Bild aus und beschreibe es (in vollständigen Sätzen). 2. Male als Hausaufgabe ein Bild oder erstelle eine Collage und beschreibe es / sie anschließend (in vollständigen Sätzen). Zu 1. L stellt viele verschiedene (deutlich mehr als Schülerinnen und Schüler in Lerngruppe) Postkarten oder Bilder zur Verfügung. Diese Bilder sollen einen Sinn transportieren (vg. Methodenlernen). Jede/r S wählt eines aus und beschreibt dann auf einem Blatt, was er / sie auf dem Bild sieht. Die Bilder werden wieder eingesammelt. Die S lesen ihre Texte vor, die anderen S raten, welches Bild beschrieben worden ist. Zu 2. Als Hausaufgabe malen die Schülerinnen und Schüler ein Bild und beschreiben es. Im Unterricht werden alle Bilder ausgehängt. S lesen ihre Beschreibung vor. Andere identifizieren das dazugehörige Bild. Alternativ: Texte werden eingesammelt, gemischt und verteilt. Jede/r S ordnet seinem / ihrem Text ein Bild zu. wann erfüllt/nicht erfüllt: erfüllt, wenn die Beschreibung so detailliert und sprachlich verständlich ist, dass sie den Mitschülerinnen und Mitschülern ein Erkennen ermöglicht. Organisationsform: Einzelarbeit, Gruppenarbeit Zeitaufwand: 45 Min zur Auswertung der Hausaufgabe Medium: Pinnwand Material: Postkarten, Fotos, kleinePoster etc.	

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

h) Modell des BLK-Verbundprojekts, Leseverstehen A2, Englisch

Aufgabe Nr.	
Fertigkeit: Leseverstehen	Niveau A2 Ich kann einfache Texte zu verschiedenen Themen im Wesentlichen verstehen, auch wenn ich nicht alle Wörter kenne.
Deskriptor: Ich kann in Fahrplänen, Katalogen, Programmen, Anzeigen usw. Informationen finden, die ich suche (z.B. Ort, Zeit, Preis).	
Sports Centres	
Durchführung	
Beschreibung: Die Schülerinnen und Schüler lesen die Beschreibung der drei Fitness-Studios und bearbeiten selbstständig die dazu gehörenden Fragen. Ihre Ergebnisse kontrollieren sie mit dem beigefügten Lösungsblatt.	
Organisationsform: Einzelarbeit	
Zeitaufwand:	
Spiegelbild-Aufgabe: Die Schülerinnen und Schüler schreiben einen kurzen Text zum Thema <i>My sports club</i> oder <i>Why I do not like going to a sports club</i> .	
Material / Medien: <ul style="list-style-type: none">- Arbeitsbogen- Lösungsbogen	
Erfüllungsgrad: 11 von 14 items müssen richtig angekreuzt worden sein	



- Read the description of the three Sports Centres.

		
<ul style="list-style-type: none">◆ Opening hours: Monday through Saturday 8 – 22 h◆ Fees:<ul style="list-style-type: none">- special offer for students: monthly fee: 20 £- regular: monthly fee: 40 £ annual fee: 360 £◆ We offer the following courses:<ul style="list-style-type: none">- Aerobics- Step Aerobics- Fitness for senior citizens◆ Facilities:<ul style="list-style-type: none">- machines- sauna- swimming-pool- cafeteria◆ Location: 300 yards from 'Greenpark' Underground Station◆ How to get into contact with us:<ul style="list-style-type: none">- Tel. 207-723 6040- e-mail: Fitforfun@hotmail.com-	<ul style="list-style-type: none">◆ Opening hours: Mo, We, Fr 10 – 20 h Tue, Th, Sat 9 – 22 h◆ Fees:<ul style="list-style-type: none">- monthly fee: 45 £- three months' fee: 125 £- annual fee: 480 £◆ We offer the following courses:<ul style="list-style-type: none">- Aerobics- Bodyshape- Body in Balance◆ Facilities:<ul style="list-style-type: none">- machines- wellness area- sun deck- restaurant◆ Location: Away from the noise and bustle of the city, 2 m south of Richmond◆ How to get into contact with us:<ul style="list-style-type: none">- Tel. 207-723 8276- Fax: 207-723 8277- e-mail: lifestyle@gmx.com-	<ul style="list-style-type: none">◆ Opening hours: <i>Monday through Sunday</i> 7 – 23 h◆ Fees:<ul style="list-style-type: none">- students: 25 £- regular: monthly fee: 35 £ annual fee: 350 £◆ We offer the following courses:<ul style="list-style-type: none">- Aerobics- Fat Burner- Stretching◆ Facilities:<ul style="list-style-type: none">- machines- sauna- Turkish bath- snack bar◆ Location: Next to a stop of bus No 141◆ How to get into contact with us:<ul style="list-style-type: none">- Tel. 207-636 1141- Fax: 207-636 2558



- Now deal with the tasks connected with this text:
- Put a tick (✓) into the box under the sports centre which the statement applies to.

	Fit for Fun	Lifestyle	Energy Store
1. Which sports centre is open most hours?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Which sports centre is cheapest for students?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. At which sports centre would an older person find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. At which sports centre would somebody who wants to lose weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. In which sports centre can you go swimming?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. At which sports centre can you be sure to find a parking place?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Which sports centre cannot be reached via Internet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Which sports centre is easiest to reach for someone who does not have a car?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. At which sports centre can you get a full meal?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. At which sports centre do you pay least per year?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. At which sports centre would somebody who wants to get a better figure without losing weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Which sports centre is situated in the country?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. If you want to work out on a Sunday afternoon, which sports centre can you go to?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Which sports centre does not have a reduced price for students?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Solution - Lösungsblatt**

	Fit for Fun	Lifestyle	Energy Store
1. Which sports centre is open most hours?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Which sports centre is cheapest for students?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. At which sports centre would an older person find a suitable course?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. At which sports centre would somebody who wants to lose weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. In which sports centre can you go swimming?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. At which sports centre can you be sure to find a parking place?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Which sports centre cannot be reached via Internet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
8. Which sports centre is easiest to reach for someone who does not have a car?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. At which sports centre can you get a full meal?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. At which sports centre do you pay least per year?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
11. At which sports centre would somebody who wants to get a better figure without losing weight find a suitable course?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Which sports centre is situated in the country?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. If you want to work out on a Sunday afternoon, which sports centre can you go to?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
14. Which sports centre does not have a reduced price for students?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Beispiele für Musteraufgaben zum Europäischen Portfolio der Sprachen**

i) Modell des BLK-Verbundprojekts, Sprechen A1, Englisch

May I?	
Fertigkeit: Miteinander Sprechen	Niveau A1 Ich kann mich in kurzen einfachen Sätzen oder mit einzelnen Worten zu bekannten Themen in verständlicher Aussprache äußern und unterhalten. Manchmal brauche ich dabei Hilfe und benutze auch Zeichensprache.
Deskriptor: Ich kann um etwas bitten.	
Beschreibung: Kurze Rollenspiele	
Organisationsform: Partnerarbeit	
Zeitaufwand: ca. 5 Minuten	
Erfüllungsgrad: ---	
Spiegelbild-Aufgabe: ---	
Material / Medien: Vorlage für Rollenkarten	



Modell des BLK-Verbundprojekts, Sprechen A1, Englisch, Seite 2

Aufgabe May / ... ?, Blatt 1 von 1

<p><i>Partner-Rollenkarte 1A</i></p> <p>Du fragst beim Mittagessen in der Gastfamilie, ob du noch etwas zu trinken haben kannst.</p>	<p><i>Partner role-card 1A</i></p> <p>You are having lunch with your host family. Ask for some more to drink.</p>
<p><i>Partner-Rollenkarte 1B</i></p> <p>Dein/e Gastschüler/in isst mit euch zu Mittag. Er / sie fragt nach etwas zu trinken. Antworte höflich.</p>	<p><i>Partner role-card 1B</i></p> <p>Your host student is having lunch with your family. He / she asks for some more to drink. React politely.</p>

oder:

<p><i>Partner-Rollenkarte 2A</i></p> <p>Du sitzt im Unterricht neben deinem Austauschpartner / deiner Austauschpartnerin. Bitte ihn / sie um einen Stift.</p>	<p><i>Partner role-card 2A</i></p> <p>During the lesson, you are sitting next to your exchange partner. Ask him / her for a pen.</p>
<p><i>Partnerkarte-Rollenkarte 2B</i></p> <p>Dein Austauschpartner / deine Austauschpartnerin sitzt im Unterricht neben dir und bittet dich um einen Stift. Antworte höflich.</p>	<p><i>Partner role-card 2B</i></p> <p>During the lesson, your exchange partner, who is sitting next to you, asks you for a pen. Answer politely.</p>



Fachtag Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch zum Einsatz des Europäischen Portfolios der Sprachen als Instrument der Mehrsprachigkeit

Evaluationsbogen für verschiedene Portfolio-Modelle

Qualitätskriterien: Pass / Biografie / Dossier des Portfolios _____

Vorliegende Modelle: NRW, Thüringen, Hamburg, Hessen („Rüsselsheimer Modell“), Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Irland, Österreich, BLK-Verbundprojekt, ...

Expertenmethode:

Phase 1: Schauen Sie sich ein Portfolio an, prüfen Sie einen der folgenden Teile eines Sprachenportfolios und evaluieren Sie nach den angegebenen Kriterien: Sprachenpass, Sprachenbiografie, Dossier

Phase 2: Besprechen Sie die Ergebnisse mit Ihrer Gruppe.

Phase 3: Tauschen Sie in den neuen Gruppen ihre Ergebnisse aus.

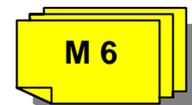
**Kenntnisnahme der Portfolios, Prüfung der Eignung, Qualitätskriterien:
Stärken:**

Schwächen:

Fragen / Probleme:

Veränderungsvorschläge / Ergänzungen / Anregungen:

Einsatzmöglichkeiten im Unterricht / Strategien:



Kriterien für die schulpraktische Beurteilung von EPS-Modellen

1. Besteht das Modell aus den drei Teilen: Sprachen-Pass, Sprachen-Biographie und Dossier?
2. Dokumentiert das Modell in seinen drei Teilen die sprachlichen Fähigkeiten in ALLEN Sprachen - ganz gleich wo und wie sie erworben werden / wurden?
3. Dokumentiert das Modell (vorzugsweise in der Biographie) den individuellen sprachlichen Kontext, in dem die Lernenden aufgewachsen sind?
4. Dokumentiert das Modell (vorzugsweise in der Biographie) die individuellen Lernwege in einzelnen Sprachen (Kurse, Lernzeiten, außerschulische Lernorte, Zertifikate, bilinguale Schultypen bzw. Unterrichtsangebote etc.)?
5. Dokumentiert das Modell (in Pass und Biographie) interkulturelle Kompetenzen und Erfahrungen sowie grenzüberschreitende Mobilität oder Projektarbeit?
6. Unterstützt das Modell die Selbsteinschätzung der Lernenden und ggf. andere Formen der Einschätzung (Lehrende, Institutionen)?
7. Basiert die Einschätzung der sprachlichen Kompetenzen differenziert nach Fertigungsbereichen auf den Kategorien des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens?
8. Sind die Merkmale für die Erfassung der sprachlichen Kompetenzen (in der Biographie) altersgemäß formuliert, so dass sie von den Lernenden ohne Hilfe verstanden werden?
9. Steht das Modell mit seinen Instrumenten der Einschätzung sprachlicher Kompetenzen in erkennbarem Zusammenhang mit den geltenden curricularen Vorgaben?
10. Unterstützt das Modell das Lernen von Sprachen (*learning awareness*) sowie das selbstgesteuerte Sprachenlernen?
11. Wissen die Lernenden immer - auch ohne kontinuierliche Begleitung durch Lehrende - , was sie zu tun haben und wie sie ihre Dokumente organisieren sollen?
12. Ist das Modell so strukturiert, dass sich die Lernenden ohne kontinuierliche Anleitung darin zurecht finden?
13. Ist das Modell selbst wenigstens zwei- oder mehrsprachig? Ist wenigstens eine der offiziellen Sprachen des Europarats durchgehend berücksichtigt?
14. Ist der Kontext der Entstehung sach- und altersgerecht gewürdigt? Werden die Rechte ausgewiesen?
15. Ist das Modell nachhaltig verfügbar und nicht so teuer, damit es sich (fast) alle Familien leisten können?
16. Spricht das Modell die Lehrenden und Lernenden in seiner graphischen Gestaltung an? Arbeiten sie gern damit?
17. Ist das Modell für den häufigen Gebrauch durch seine Zielgruppe robust genug?
18. Stellt das Modell Kontinuität zu dem folgenden Bildungsabschnitt her?
19. Ist das Modell mit Lernenden der Zielgruppe erprobt worden?
20. Gib es zu dem Modell unterstützende und begleitende Materialien für die Lehrenden bzw. Qualifizierungsangebote, mit dem Modell zu arbeiten, oder Netzwerke, in denen interessierte Schulen zusammen arbeiten können



Evaluation der Veranstaltung zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und zum Europäischen Portfolio der Sprachen

Moderator/in: _____

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Zum Vortrag

Der Inhalt des Vortrags war für mich

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Verständlich					
Hilfreich					

2. Zur Präsentation

Die Präsentation zur optischen Unterstützung des Vortrags war für mich

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Interessant					
Hilfreich					

3. Zum Erfahrungsaustausch

Die Empfehlungen und Anregungen für die Arbeit waren für mich

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Interessant					
Hilfreich					

4. Ich werde das Europäische Portfolio der Sprachen in meinem Unterricht erproben.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu

5. Meine Erwartungen wurden durch die Veranstaltung erfüllt.

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu

6. Folgende Fragen bleiben noch offen:
.....

7. Bitte fügen Sie hier in einem Satz Ihren Kommentar mit einer freien Antwort ein:
Was ich zur Veranstaltung anmerken möchte:
.....
.....